

Branche zeigt Optimismus trotz Eintrübung

Seit jeher sind Messen sensible Stimmungsbarometer für das Branchen- und Wirtschaftsklima. Und von den aufziehenden dunklen Wolken am Konjunkturhorizont spricht man nun schon bereits seit einigen Monaten.

Zugleich sind Messen aber auch Schönwetter-Inseln. Es müsste also viel Schlimmes passieren, damit man dort lange Gesichter zu sehen bekommt. Um es gleich vorweg zu sagen – die sah man auf der smt-connect in Nürnberg nicht. Obwohl neu benannt und konzeptionell nachgeschärft unterschied sich das Branchenevent auf den ersten Blick kaum von den Vorgängerveranstaltungen der vergangenen Jahre. Im Detail wurde allerdings doch klar, dass sich eine ganze Menge geändert hat. Gerade das Konzept der Technology Days wurde vom Messepublikum entsprechend positiv angenommen.

Bei der Welcome Session der Technology Days präsentierte der VDMA Fachverband Electronics, Micro and Nano Technologies die Ergebnisse seiner Geschäftsklimaumfrage im Elektronik-Maschinenbau.

Daniel Müller zeigte auf, dass es den Lieferanten von Equipment und Maschinen für die Elektronikfertigung trotz der sichtbaren Tendenzen zur allgemeinen Konjunkturuntrübung nicht bange ist. Warum, brachte Volker Pape, der im Fachverbands-Vorstand und im Vorstand der Fachabteilung Productronic aktiv ist, konkret auf den Punkt: Es gibt Einbrüche und

konjunkturell bedingte Veränderungen, aber es zeichnet sich auch ab, dass Trends bei Automotive – insbesondere Assistenz- und Autonomiesysteme, sowie Elektromobilität – und 5G neue Impulse setzen. Aus

Viscom Sicht – das Unternehmen hatte er mitgegründet und hat vor knapp einem Jahr von dessen Vorstand in den Aufsichtsrat gewechselt – stellte er fest: „Die Fertigung hochwertiger und zuverlässiger Batterien für Elektrofahrzeuge braucht genauso hochentwickelte Inspektionssysteme wie die Fertigung von Consumer-Electronics.“

Da also soll die Reise hingehen für den gesamten Bereich der Maschinen und Systeme. Und das kann funktionieren, ist man doch mit der Liste der

genannten Beispiele längst nicht am Ende. Das Asys-Tochterunternehmen Ekra setzt beispielsweise neben Schablonendruck auch auf Solarpanel-Fertigung und 3D-Druckverfahren – letzteres Hand in Hand mit Kunden. Wer bisher Zylinderkopfdichtungen hergestellt hat, ist fähig, auch Stacks für Brennstoffzellen zu fertigen. Da wünschen wir doch, dass Optimismus und Innovationskraft sich gegen die Konjunkturuntrübung durchsetzen.

Ihre PLUS-Redaktion

Volker Tisken

